

# Kemsthal-Bole

Amts- und Intelligenz-Blatt für den Oberamtsbezirk Waiblingen.

Erheint wöchentlich 4mal: Dienstag, Donnerstag, Freitag und Samstag. Preis: vierteljährlich in Waiblingen bei der Expedition 90 Pf., frei ins Haus 1 M. durch die Post bezogen, im Oberamtsbezirk Waiblingen 1 M. 20 Pf., außerhalb desselben 1 M. 40 Pf. Einrückungsgebühr in Waiblingen und den Amtsbezirken für die 4spaltige Garmonbzeile ober deren Raum 6 Pf., auswärts 9 Pf.

Nr. 76.

Donnerstag, den 19. Mai 1892

53. Jahrgang.

## Amliche Bekanntmachungen.

### Waiblingen. Die Schultheißenämter

werden in Folge einer auf höhere Veranlassung ergangene Weisung des K. Medicinalcollegiums vom 2. d. Mts. beauftragt, zuverlässig binnen 8 Tagen zu berichten:

- 1) ob die in ihren Gemeinden angestellten Leichenschauer ihren Dienst mit Sachkenntnis, und pflichtmäßig versehen, und ob sie es namentlich nicht an der zur Pflichtenfüllung erforderlichen Unabhängigkeit fehlen lassen,
- 2) ob schon Fälle vorgekommen sind, in denen der Leichnam eines Verstorbenen schon 12 oder noch mehr Stunden vor der Beerdigung in den Sarg gelegt, und dieser durch Schrauben oder Nägel vollständig geschlossen wurde.

Den 16. Mai 1892.

K. Oberamt: L h y m.

### Waiblingen. Den Ortsvorstehern und Verwaltungs-Aktuaren

können die neu erschienenen Werke „Schäfer“ Gewerbe-Ordnung und „Fleischhauer“ Verwaltung der Gemeinden, Amtskörperschaften und Stiftungen zur Anschaffung empfohlen werden.

Bestellungen wollen innerhalb 8 Tagen hier gemacht werden.  
Den 18. Mai 1892.

K. Oberamt: L h y m.

### Waiblingen. An die Schultheißenämter.

Mit Erstattung des durch oberamtl. Erlaß vom 5. d. Mts. angeordneten Berichts über den Aufenthalt solcher Wehrpflichtiger, die sich der Aushebung entzogen haben, sind noch 7 Schultheißenämter im Rückstande. Diese werden hiemit an unverzügliche Einsendung des Berichts erinnert.  
Den 17. Mai 1892.

K. Oberamt: L h y m.

### Waiblingen. Die Steuerfahrbehörden,

welche die Grund-, Gefälle- und Gebäudesteuerverzeichnisse noch nicht an das K. Kameralamt dahier eingesenbet haben, werden erinnert, dies binnen 8 Tagen nachzuholen, und daß es geschehen, hieher anzuzeigen. Binnen gleicher Frist haben diejenigen Gemeindebehörden, denen die Einsendung der Verzeichnisse dergest noch nicht möglich ist, zu berichten, welche Hindernisse obwalten, und was zu ihrer Beseitigung geschehen ist.  
Den 18. Mai 1892.

K. Oberamt: L h y m.

## K. Amtsgericht Waiblingen.

In der Konkursache des

### Gottlob Jlg, Bäckers in Winnenden,

ist für die Gläubiger-Versammlung am 31. Mai 1892 Vormittags 9 Uhr, durch Gerichts-Beschluß von heute als weiterer Gegenstand der Beschlußfassung auf die Tagesordnung gesetzt:

Die Veräußerung der vorhandenen Liegenschaft aus freier Hand.  
Den 16. Mai 1892.

Gerihtsschreiber:  
R ä d e r.

Waiblingen.

## Liegenschafts-Verkauf.

Die Erben des † alt Christian Braun gewes. Schreiners hier bringen am nächsten

Donnerstag, den 19. d. Mts.

Vormittags 11 Uhr

auf dem hies. Rathhaus im öffentlichen Aufstreich zum Verkauf:

Gebäude Nr. 206.

1 Nr. 24 Dm. ein 3stod. Wohnhaus von Fachwerk mit gewölbtem Keller und Hofraum an der neuen Gasse.

Gebäude Nr. 208. 1/2stel an:

1 Nr. 90 Dm. eine 1stod. Scheuer mit Tenne und Barn, gewölbtem Keller, Winkel und Hofraum beim Haus.

11 Nr. 64 Dm. Gras- und Baumgarten in der Steingrube.

5 Nr. 43 Dm. Baumacker beim neuen Kirchhof.

5 Nr. 57 Dm. Acker im Sackträger.

5 Nr. 55 Dm. Acker im Sackträger, mit Dinkel und Kartoffel angeblümt und teilweise mit Bäumen ausgefetzt.

12 Nr. 82 Dm. Acker im kleinen F. Id, mit Dinkel angeblümt.

16 Nr. 47 Dm. Acker im mittlern Grund, mit Dinkel angeblümt.

6 Nr. 41 Dm. Acker in der Wasserstube, mit Dinkel angeblümt.

14 Nr. 04 Dm. Acker auf der Korber Höhe, mit Kartoffel angeblümt.

20 Nr. 57 Dm. Acker im vordern Efsenthal, mit Kartoffel angeblümt.

12 Nr. 10 Dm. Baumwiese im Seemann.

9 Nr. 41 Dm. Baumwiese im Sehrenbach.

Hierzu sind die Liebhaber eingeladen.  
Den 14. Mai 1892.

Ratschreiberei.

## Privat-Anzeigen.

### Darlehenskassen-Verein Hegnach.

Eingetr. Genossenschaft mit unbeschr. Haftung.

Im Jahre 1891 wurden von der hiesigen Darlehenskasse 57901 Mark 9 Pfennig umgesetzt.

Die Zahl der Mitglieder betrug 49.

Hegnach, den 17. Mai 1892.

Vereinsvorsteher:  
Gemeinderat Dettlinger.

Stuttgart. XXXXXXXX

## Gold- & Silberwaren,

Granat- & Korallen-Schmuck

in reichster Auswahl und neuesten Mustern empfiehlt zu den billigsten Preisen mit 5% Sconto

### Ehringe in reichster Auswahl.

CARL KURTZ, Goldarbeiter neben dem Neuen Zapf.

XXXXXXXXXXXX Eberhardsstraße 59. XXXXXXXX

Waiblingen.

## Eine Wohnung

2 bis 3 Zimmer, Küche, Keller und Bühnenraum hat bis Jacobi zu vermieten.

Mittel, alte Bahnhofstr.

Waiblingen.

## Eine schöne sommerliche Wohnung

mit 3 ineinandergehenden Zimmern hat zu vermieten.

Näheres bei der Redaktion.



Waiblingen.  
Donnerstag Abend

# Metzelsuppe

bei **H. Buhl.**

Waiblingen.  
Meine gut fortirte

## Tapetenmusterkarte

empfehle ich zur gef. Benützung zu den billigsten Preisen. Zugleich empfehle ich mich im Tapezieren bei prompter Bedienung.

Achtungsvoll  
**Fr. Spiess, Buchb.**

Waiblingen.

## Ein Schreiner

auf Möbel findet dauernde Beschäftigung.

**Chr. Armand, Schreiner.**

Waiblingen.

Ein ordentliches Mädchen oder ein Herr findet eine

## Schlafstelle.

Bei wem? sagt die Redaktion.

## Wunderbar

Wird die Haut, Sommerprossen verschwinden, braucht man täglich

**Bergmann's Lilienmilch-Seife.**

Et à St. 30 u. 50 Pf. bei **K. Klent.**

# F. Pfeiderer, Juwelier, STUTTGART,

Langestr. 21,  
empfiehlt sein gut sortirtes Lager in

## Gold- & Silber-Waaren,

Bestecken in Silber & Christophle etc.,

und liefert neben reeller Bedienung die billigsten Preise zu. Auswahlbunaen sofort. Altes Gold und Silber an Zahlungsstatt.

## Eheringe unter Garantie sehr billig.

Bestellungen und Reparaturen können auch bei meiner Mutter, Frau **Pfeiderer Witwe**, gegenüber der Mädchenschule in Waiblingen abgegeben werden.

## Brenn-Spiritus

empfiehlt  
**C. Villingen-Zeller.**

Eine junge, trachtige, fehlerfreie



## Ruh

hat als überzählig zu verkaufen.

Wer? sagt die Redaktion.



## 1 Hahnen

und 7 1- und 2-jährige

## Hühner

hat zu verkaufen.

Wer? sagt die Redaktion.

## Schuld- & Bürg-Scheine

sind vorrätig zu haben bei

**G. F. Zuck.**

Paris 1889: Goldene Medaille

## „Unbezahlbar“

ist **Crème Grolich**

zur Verschönerung und Verbesserung der Haut. Unschlagbar gegen Sommer- u. Leberflecke, Mitesser, Nasenröthe etc. Preis 1.20 Mk. Grolich

seife dazu 80 Pf. Erzeuger: **J. Grolich in Brunn.**

**Crème Grolich** ist ein reines in Ziegel gefülltes welches Seifenpräparat, daher kein Geheimmittel!

Käuflich in Parfümerie-, Droguenhandlungen und bei Friseurs.

Wo nicht vorrätig auch zu beziehen aus der Apotheke in Leipzig-Schleuditz.

Beim Kaufe verlange man ausdrücklich „die preisgekrönte Crème Grolich“, da es wertlose Nachahmungen gibt.

Das seit langen Jahren als vorzüglich bekannte

## Schrader'sche Pflaster

(Indian-Pflaster)

von **Jul. Schrader's Nachf. Apotheker Gustav Schoder, Feuerbach b. Stuttgart**, ist das bis jetzt

zuverlässigste Mittel bei bösartigen Knochen- und Fußgeschwären, nassen und trockenen Flechten, offenen Füßen

und allen derartigen Schäden, weshalb dasselbe auch immer größere Verbreitung findet. In Berlin Nr. 1, Nr. 2, Nr. 3 per Paquet

Mk. 3 und 1.50. Zu beziehen durch die Apotheken. In Stuttgart Kirchapotheke. In Waiblingen in

beiden Apotheken.

Als billig und gut sind die

## Zacharias-Willen,

das bewährte Abführmittel, anerkannt und in allen Kreisen eingebürgert. Per Schachtel 90 Pfg. in Apotheken erhältlich.

## Das Geheimniss.

alle Hautunreinigkeiten und Hautauschläge, wie Mitesser, Finnen, Flechten, Leberflecke, überreichenden Schweiß etc. zu vertreiben, besteht in täglichen Waschungen mit:

## Carbol-Theerseifen-Seife

v. Bergmann & Co., Dresden, à St. 30 Pf. 1/2

**M. Herrlinger** in Waiblingen.

## RECHNUNGEN

sowie

**VISITENKARTEN** werden sauber angefertigt bei **C. F. Bud.**

### Württemberg.

\*\*\* **Segnach**, 17. Mai. Vor einigen Tagen hatte hier Jagdausscher **Burkhardt** das Glück, in der Rems in einer Falle ein seltenes Exemplar einer Fischotter zu fangen; dieselbe hatte ein Gewicht von 25 Pfund.

Infolge der an den Seminaren zu Sölingen, Nagold und Nürtingen vorgenommenen ersten Dienstprüfung sind nachstehende Kandidaten zur Verehrung von unständigen **Lehrerstellen** an Volksschulen für befähigt erklärt worden: **Bed, Christian** von Waiblingen. **Bed, Immanuel** von Waiblingen. **Vindenberg, Gustav** von Winnenden.

**Stuttgart**, 16. Mai. Heute vormittag 11 Uhr erschien **Se. M. der König** auf dem Schützenhaus, am Eingang von dem gesamten Ausschuss empfangen und nach der Schießhalle geleitet. Dort begrüßte Oberstschützenmeister Oberhofmarschall **Baron von Döllwarth** den **König** und brachte ein Hoch auf denselben aus, begeistert stimmten alle ein. Die Männekapelle intonierte die Königshymne. 25 Kanonenschüsse erklangen. Nachdem der König gedankt, beteiligte er sich am Schießen ging dann nach dem Saal und besah den Gabentempel.

**Stuttgart**, 16. Mai. Das Festschießen der Stuttgarter Schützenhilfe zur Feier des Regierungsantritts Seiner Majestät des **Königs Wilhelm II.** von Württemberg hat gestern vormittag seinen Anfang genommen. Etwa 200 Schützen von hier und auswärts hatten sich eingefunden, und nachdem Schützenmeister **Führpunkt** 11 Uhr das Festschießen eröffnet hatte, wurde bis abends 7 Uhr fleißig geschossen.

Wie der „St.-Anz.“ berichtet, ist der Einstellungstag der Rekruten bei der Infanterie, Artillerie, beim Pionier- und Train-Bataillon vom 4. auf den 9. November verlegt worden. Beim 8. Infanterie-Regiment Nr. 126 werden die Rekruten am 5. November, bei der Kavallerie am 4. Oktober eingestellt werden.

**Stuttgart**, 14. Mai. Vor einigen Tagen wurde ein 12 Jahre alter Knabe hier festgenommen, welcher einem hiesigen Metzger aus dessen unverschlossener Ladentasse 108 Konsummarken gestohlen und sofort nach dem Diebstahl von diesem Geld 88 Mk. im sogenannten Steig am Eisenbahndamm vergraben hat, wo es noch vorgefunden wurde. Das weiter noch fehlende Geld will der Knabe für sich verbraucht haben, zu Mäschereien u. dergl. (R. L.)

**Stuttgart**, 16. Mai. Während des letzten Brandes am 11. d. M. wurde einem auf der hohen Brag wohnhaften Weingärtner ein Säckchen mit etwa 130 Mk. gestohlen. Derselbe hatte sich abends halb 10 Uhr an der Friedhofstraße an einen Gartenzaun gelehnt und mit vielen anderen Personen dem Brande zugegesehen. Er ist hierbei eingeschlafen, und als er nach etwa einer Stunde erwachte, war er an beiden Füßen mit Gärtnerbast an den Gartenzaun angebunden und sein Geld, welches er in seiner inneren Juppentasche verwahrt gehabt hatte, gestohlen.

Die Stadt **Stuttgart** brachte in einer Eingabe an das Ministerium in Vorschlag, sie aus der Allgemeinen Brandversicherung

anstalt austreten und nach dem Vorgang anderer großer deutscher Städte einen abgeordneten selbstständigen Verband bilden zu lassen. Sollte der Antrag keine Erhöhung finden, so erwartet man doch für Stuttgart eine Herabsetzung der Prämien, was aber für das Land eine Erhöhung derselben bedeuten dürfte.

(Kongress.) In den Tagen vom 18. bis 20. d. M. findet in Stuttgart ein „Internationaler Kongress für Sonntagsgesetz“ statt, wobei auch der bekannte frühere Hosprediger **Stöcker** aus Berlin einen Vortrag halten wird.

**Sofen**, 15. Mai. Gestern nachmittag sah ein hiesiger Bürger bei den Wäldchen unterhalb der Zuderlesweiberge einen etwa 30 Jahre alten, ziemlich starken Mann in heftiger Erregung am Redar auf- und abgehen. Als er sich demselben bis auf etwa 10 Schritte genähert hatte, stürzte sich dieser in den Redar, wo er, nachdem er noch einige Male aufgetaucht, in den Fluten verschwand. Ueber seine Persönlichkeit ist nichts bekannt, auch ist die Ursache bis jetzt noch nicht zum Vorschein gekommen.

**Badnang**, 16. Mai. Die Schlussverteilung in dem nunmehr beendigten **Gollin'schen** Konkurs hat ein recht ungünstiges Resultat ergeben. **Martin Gollin** verfügte über eine Masse von 15 797 Mk. 44 Pf., die nicht bevorrechtigten Forderungen betragen 154 284 Mk. 45 Pf. Sein Bruder und Teilhaber **Henry** hat eine verfügbare Masse von 746 Mk. 38 Pf., nicht bevorrechtigte Forderungen 124 489 Mk. 94 Pf.

In **Badnang** fand der sehr gut besuchte Bezirksvereinstag aller württembergischen Fleischerinnungen statt. Der Antrag Stuttgarts wurde angenommen, er lautet: „Der Verein wolle beschließen: sämtliche Fleischergesellen, welche zur Zeit bei Innungsmeistern beschäftigt und nicht im Besitz eines Verbandsbuches sind, soweit dieselben es wünschen, bis spätestens 1. Januar 1893 nach vorher abgelegter Prüfung mit einem Verbandsbüchern versehenen Gehilfen in Arbeit zu nehmen. Der nächste Bezirksvereinstag findet in Tübingen statt.“

**Schorndorf**, 16. Mai. Der Kriegerverein unseres Nachbarorts **Weiler** feierte gestern sein 20jähriges Stiftungsfest. Da mit dieser Feier eine Bezirkskriegerversammlung des Schorndorfer Oberamts verbunden wurde und die Witterung eine wonnige war, so wurde die Beteiligung an der Feier eine zahlreiche. Mittags 2 Uhr bewegte sich ein stattlicher Zug, zu dem sich etwa 20 Vereine mit ihren Vereinsfähnen gesammelt hatten, durch das freundliche geschmückte Dorf in den Garten des Gasthauses zur Traube. In den Reihen des Schreinermeisters **Hutt** und Fabrikanten **Peppler** wurde der Treue und Liebe zu Kaiser und Reich, zu König und Vaterland Ausdruck gegeben. Der Kriegerverein Hohengehren wird nächsten Sonntag das Fest seiner Fahnenweihe begehen. — Der hies. ev. Arbeiterverein begab sich gestern nachmittag nach **Wälderhausen**, wo er durch einen Vortrag des Pfarrers **Dettinger** aus **Steinberg** über Feldzugsereinerungen erfreut wurde.

**Gmünd**, 15. Mai. Am 11. Mai befanden sich die beiden



Dirigenten der „Limesforschung“, Generalleut. v. Sarwey und Prof. Hettner-Erier, in Begleitung des Prof. Dr. v. Herzog Tübingen und Prof. Dr. Jangemeister-Heidelberg in unserer Stadt; dieselben suchten zuerst das noch wenig ergründete Kastell in Unterböbingen auf, wo ihnen durch einen glücklichen Zufall das metallene Bruchstück von einem Bürgerrechtsdiplom eines römischen Legionärs in die Hände fiel. Nach diesem besuchten die Herren das unterhalb Gmünd befindliche Kastell Schierenhof. Nachmittags machten dieselben einen Gang durch die J. Erhard'sche Altertumsammlung, und es interessirte dieselben hervorragend ein dort befindliches und vom Schierenhof stammendes Inschriften-Bruchstück, welches trotz seiner Verkrümmelung auf den Limes Raeticus hinweist. Der übrige Teil des Tages wurde benützt, um den von Wüstenrieth nach dem Köthenbach führenden Limesstrana zu begeben. Ueber Dorch beabsichtigten die Herren in den folgenden Tagen Murrhardt und Dehringen aufzusuchen.

**Sch n a i t h e i m**, 10. Mai. Gestern wurden, wie man den Sch. B. von hier schreibt, hier beim Graben zur Fundamentierung eines neuen Gebäudes 9 Skelette aufgedeckt, wovon eines sich durch besondere Größe auszeichnete. Je zwei waren in einem Grabe übereinander geschichtet, dabei Degen, Dolche und eines mit einer goldenen Armspange. Der Fundort befindet sich in der Nähe des Gasthauses zum Schwanen.

**E b l i n g e n**, 15. Mai. Der in den vierziger Jahren stehende Betrugartner Chr. Claus von unserm Fittal Mettingen war heute nacht bei einer Hochzeit hier. Er kam nicht nach Hause. Heute früh fand man ihn tot in der seinem Hausherrn gehörigen Gullengrube. Der Besitzer dieser Grube hatte dieselbe, wie schon oft, unbedeckt gelassen. Dieser Reichthum kostete dem Mann das Leben. Claus ist Vater von 5 Kindern, war in völlig nüchternem Zustande und wurde bis in die Nähe der Unglücksstätte von einem jungen Mann begleitet.

**G r o ß b o t t w a r**, 16. Mai. In der Nähe der hiesigen Sägmühle wurden gestern 2 junge Leute von hier von einem Schustergefallen aus einem Nachbarort gestochen. Der eine, Namens Müller, wurde schwer verwundet, der andere, Rönninger, leichter. Anlaß zu dem Unglück soll das leidige Steinwerfen gegeben haben. Untersuchung wurde sofort eingeleitet.

**G ö p p i n g e n**, 16. Mai. Endlich ist die Frage unseres Postgebäudes entschieden. Die Generaldirektion der Post hat das Anwesen des Privatiers Gottlob Roth am Bahnhof um den Preis von 105,000 M. im Neßgehalt von 9 a 20 qm angekauft. Bis Martini 1893 wird das Gebäude nach vorheriger baulicher Zurichtung von der Post bezogen.

**L e t t n a n g**, 12. Mai. Am 9. d. M. wurde die 16jährige Dienstmagd Agathe Stieble von Pargarten morgens tot in ihrem Bette gefunden. Da es den Anschein hatte als ob ein Verbrechen vorliege, wurde seitens des Gerichts die Sektion des Leichnams angeordnet. Das Ergebnis derselben ist noch nicht bekannt.

**D h m e n h a u s e n**, 16. Mai. Der Biertrinkerstreik, welcher hier wie nach außen so viel von sich reden machte, ist nun mit einem Erfolg auf Seiten der Biertrinker zu Ende gegangen, insofern einer der bisher verbündeten Wirthe sich herbeiließ, wieder den alten Schoppen unverkürzt abzugeben, so daß die Biertrinker nicht mehr nach außen zu gehen brauchen, um ihr Bedürfnis nach Bier zu befriedigen.

**H e r b r e c h t i n g e n**, 15. Mai. Eine sonderbare Wette machten zwei hiesige Einwohner mit einem dritten; es galt ein Faß Bier, indem erstere behaupteten, letzterer habe keine 1000 M. Geld im Hause. Als bald holte man einen Gemeinderat als Urkundsperson, und alle begaben sich in die Wohnung des Betreffenden, wo man weit mehr als 1000 M. vorfand. Die Wette hatte er gewonnen, das Faß Bier wurde jedoch gemeinschaftlich getrunken.

**S p a t t i n g e n**, 16. Mai. Ein Unglücksfall eigener Art passierte gestern abend 5 Uhr hier. Ein Karussellbesitzer hatte nebenbei auch eine Schaufel mit Schiffen. In einem dieser Schiffchen befand sich auch ein junger Mann aus der Gewehrfabrik in Oberndorf. Denselben entfiel beim Aussteigen aus der Schaufel ein Revolver, der sich beim Falle auf den Boden entlud und einem in der Nähe stehenden 12jährigen Mädchen eine Kugel in den untern Teil des Fußes in der Nähe des Knöchels jagte, so daß dieselbe stecken blieb. Der betreffende Revolverbesitzer entfloh, wurde aber sofort in einer Wirtschaft verhaftet und dem Gerichte übergeben.

**F r o h n s t e t t e n**, 14. Mai. (Schreckliche That.) Soeben halb 6 Uhr Morgens durchlief eine schreckliche Kunde unsern Ort. Der in der ganzen Umgegend bekannte, fleißige und sparsame Bürger Basilius Häse, Pfälzermeister, schon längere Zeit kränklich und geistesgestört, hatte sich nämlich mit einem Rasiermesser den Bauch aufgeschnitten und die austretenden Gedärme noch in Stücke zerhauen. Ärztliche Hilfe war gleich zur Stelle durch die Herren Dr. Schmid in Sietten, Dr. Binder von Ebingen und Dr. Höpner von Winterlingen, wovon letzterer zufällig hier war. Die Verwundung ist eine äußerst schwere und wird eine Rettung kaum möglich sein. — Nachschrift: Häse ist heute Abend 9 Uhr seinen Verletzungen erlegen.

**M ö d m ü h l**, 13. Mai. Gestern Vormittag begab sich hier ein sehr bedauerliches Ereignis. Gerber M. hatte schon seit längerer Zeit in seiner Werkstatt in einer Fensternische eine Flasche mit einem Rest rauchender Schwefelsäure stehen. Als nun diesen Vormittag Niemand sich in der Werkstatt befand, gingen seine 2 jüngsten Kinder, Mädchen von 3 1/4 und von 2 Jahren, in die Werkstatt hinein. Da ergriff nun das ältere Mädchen die frauliche Flasche und wollte ihre kleine Schwester aus derselben trinken lassen, goß ihr aber hiebei den Inhalt über den Kopf und das Gesicht, wonach das Kind natürlich fürchterlich zu schreien begann,

so, daß der Vater sofort herbeilief. Er nahm das Kind und tauchte es in die vorüberfließende Seelach. Der herbeigerufene Arzt erklärte, daß das Augenlicht höchst wahrscheinlich verloren gehe.

**W i l b a d**, 13. Mai. Konditor Funk wurde heute Morgen tot am Fuße seiner Haustreppe aufgefunden; er scheint heute Nacht herabgestürzt zu sein. Maler Komelich, welcher heute Mittag am Neubau des Hotel Funk arbeitete, stürzte dort 4 Stod hoch vom Baugerüst auf das Straßenpflaster herab, so daß er sofort tot war. Des Mitleids mit dem so früh aus dem Leben Abgerufenen und ihren Familien ist ein allgemeines.

**S e u t l i c h**, 13. Mai. Diesen Nachmittag war der hiesige Güterbeförderer eben damit beschäftigt, ein Weinfäß enthaltend 680 Liter Italiener Wein, vor der Weinwirtschaft zum Reßhof abzuladen. Als das Faß vom Wagen auf die zum Boden führenden Leitern zu liegen kam, brachen letztere; das Faß erlitt durch den Fall so schwere Beschädigungen an beiden Seiten, daß beinahe der ganze Inhalt verloren ging.

**S o r r h e i m**, 15. Mai. Am vergangenen Mittwoch entlud sich über den hiesigen Ort ein schweres Gewitter. Dabei schlug der Blitz in ein vor zwei Jahren infolge Blitzschlags abgebranntes und neu erbautes Wohnhaus, diesmal ohne zu zünden. Das Ramin wurde stark beschädigt, ein Kind getötet; die im Haus befindlichen Kinder kamen mit dem Schrecken davon.

**W a l d s e e**, 14. Mai. Heute Nachmittag ist in Osterhofen, Gbe. Hainkerich, das Anwesen des Kleinbauern Ludwig Blaser, während der Besitzer mit seinen Angehörigen im Walde arbeitete, bis auf wenige Ueberreste niedergebrannt; auch Fahrnis und 6 Stück Vieh sind mitverbrannt. Der Schaden wird sich auf etwa 8000 M. berechnen. Ein verdächtiger Handwerksbursche wurde von dem reitenden Landjäger sofort verfolgt und in der Nacht noch eingebracht.

**B l a u b e u r e n**, 16. Mai. Der Zwangsvergleich in Sachen der S e w e r b e b a n t ist nun perfekt. Es werden nun alle angemeldeten Forderungen mit Einschluß der im Prüfungstermin befristeten mit 85% befriedigt. Ferner wird die Div. aus Forderungen bis 1000 M. auf einmal ausbezahlt, während bei höheren Summen sofort 60%, 3 Monate später 25% zur Auszahlung kommen. Mittwoch den 18. d. M., Vormittags 9 Uhr, wird der Gerichtsbeschluß über die Bestätigung des Zwangsvergleichs verkündigt; nach 14tägiger Frist zur Anfechtung tritt letzterer in Rechtskraft und beginnt die Auszahlung der Dividende.

— Vor einigen Tagen erschöpfte sich ein 29 Jahre alter Bursche im Hause seiner Eltern zu D o n a u r i e b e n als Laun der Gerichtsvollzieher das Haus verlassen hatte. Es scheint, daß der Unglückliche sich über dessen Besuch so sehr alterierte, daß er augenblicklich Hand an sich legte.

**U l m**, 16. Mai. Heute früh gegen 3/4 Uhr vernahmen 3 Herren auf der Donaubrücke einen lauten Krach. Als sie an den Uhrmacher Hilbebrandschen Laden auf der Insel kamen, bemerkten sie, daß der Rolladen aufgeschoben und das Ladenfenster zertrümmert war. Da es sich hierbei nur um einen Einbruch handeln konnte, so lehrte einer von den Dreien sofort um, wobei er auf der Brücke 2 Steuerwächter antraf, die ebenfalls das Krachen vernommen hatten. Die beiden anderen jungen Herren weckten den Ladeninhaber. Die Einbrecher flohen über die Donaubrücke der Adlerbastei zu, an deren Ende einer von ihnen jedoch von den beiden Steuerwächtern und 2 Unteroffizieren vom 12. bayr. Inf. Reg. erwischt wurde. Der Abgefaßte hatte eine Anzahl Uhrketten bei sich, die er in der Hast aus dem Schaufenster gerissen. Es ist ein Tagelöhner aus Bentelsbach, D. A. Schorndorf. Die beiden anderen wurden bald darauf in der Wirtschaft von Kölle in der Köpfingergasse aus den Betten geholt. (U. T.)

**U l m**, 16. Mai. Die Witwe des früheren Leberhändlers Witt von hier, der sich vor einigen Wochen in dem Abort seines Hauses erschöpfte, wurde heute in ihrer verschlossen gewesenen Wohnung erhängt aufgefunden.

**G e s t o r b e n**: 14. Mai zu Ludwigsburg Pferdehändler David Löwenthal, 55 J. a.

### Deutsches Reich.

**D a r m s t a d t**, 16. Mai. Ein Großfeuer hat in dem Städtchen Dieburg einige 20 Gebäude eingedäschert; der Schaden ist sehr groß.

**F r a n k f u r t**, 16. Mai. Der Rothschild'sche Beamte Gerloff, ein Vetter des Kassiers Jäger, ist unter dem Verdacht der Mitwisserschaft um Jägers Unterschlagung verhaftet worden.

**L e i p z i g**, 15. Mai. Ein bei einer hiesigen Herrschaft in Diensten stehendes Stubenmädchen ist plötzlich zur Millionärin geworden. Sie ist das uneheliche Kind eines Grafen, der auf dem Sterbebette, aus Mangel an Verwandten, die ihre Freude über die in Aussicht stehende große Erbschaft nicht verbergen konnten, seine ehemalige Geliebte zu sich rief, um eine rechtsverbindliche Ehe mit ihr abzuschließen. Die Tochter setzte der sterbende Graf hierauf als Universalerbin ein.

**M ü n c h e n**, 13. Mai. Der 23 Jahre alte Buchbinder Anton Schmitt von Gaspurt befaßte sich mit der Herstellung von 10-Markstücken aus Kupfer würtemb. Geprächs. Die Stempel hiezu hatte er sich von einem Graveur Homberg in Wein schicken lassen. Das erste falsche 10-Markstück verausgabte er nach dessen Vergoldung an die Kaufmannsfrau Anna Mohr in Gaspurt, die die Sache zur Anzeige brachte. Das Schwurgericht verurteilte Schmitt zu 4 Jahren Zuchthaus und 5 Jahren Ehrenverlust.

**M ü n c h e n**, 14. Mai. Gestern Nacht brannten in dem nahe gelegenen Marktfladen Dorfen 17 Anwesen nieder.



**R o n f t a n z**, 16. Mai. Bienenzüchter mag es interessieren, zu erfahren, daß auf dem Bienenstand des Herrn Dr. Strauß, Villa Gebhardsbrunn dahier ein Stock in diesem Monat schon dreimal und zwar kurz nacheinander schwärmte, nämlich am 9., 12. und 15. Im dritten Schwarm wurden zwei Königinnen aufgefunden, die aber getötet wurden, um den Mutterstock nicht zu sehr zu schwächen. Eine derartige Fruchtbarkeit in einem Stock dürfte zu den Seltenheiten gehören.

### Ausland.

**T r i e s t**, 16. Mai. Die Polizei übernahm den mit einem Koybdampfer aus Alexandrien angekommenen Kaffier Jäger und beförderte ihn nach Frankfurt a. M.

**P a r i s**, 15. Mai. Ein Kammerdiener in Nizza, ein 19jähriger Bursche Namens Walroff, fiel gestern über seine schlafende Herrin, die Frau des portugiesischen Konsuls Garin de Socconato, her und suchte sie zu erdolchen. Glücklicherweise war sie stark genug, sich nach einem ersten Stiche zu erheben und den Mörder zurückzustößeln. Ihr Hilferuf zog eine Kammerfrau herbei die von Walroff durch einen Revolverschuß am Arm verwundet wurde; mittlerweile gelang es Frau Garin, sich in ein benachbartes Zimmer zu flüchten und dort einzuschließen. Der Mörder ergriff die Flucht, und man hat ihn bisher nicht aufgefunden. Nachträglich erinnerte man sich, daß er häufig die Drohung ausgeprochen hatte, man müßte alle Ketten töten, um sich ihres Selbes zu bemächtigen.

**P a r i s**, 16. Mai. Bei Lens wurden 49 Dynamitcartonchen gefunden.

**W i e n**, 13. Mai. Auf dem Bahnhofe in Stanislau (Galizien) lief in der letzten Nacht ein Güterzug mit einer Ranglmaschine zusammen. Ein Schaffner wurde getötet. Die beiden Lokomotiven und 3 Wagen sind beschädigt.

— „Die Kreuz-Zeitung“ meldet aus S t. P e t e r s b u r g: Laut einer Astrachaner Meldung ist auf dem Kaspiischen Meer der Dampfer „Alexander Volkow“ mit 250 Passagieren untergegangen.

**W a r s z a**, 16. Mai. In Soknowice wurde ein alter Handelsmann verhaftet, welcher in einem Sack mit alten Kleidern 40 Pfund Dynamit einzuschmuggeln versuchte.

— **K u i w a t s c h a u**, wird der Nordb. A. Z. gemeldet: Ein Missethaten erregender Mord wurde hier in der Nacht zum 13. Mai verübt. Die auf der Bspolnastraße wohnende Ballettänzerin Josefine Gerlach wurde von einer eleganten Dame, welche sie häufig besuchte, durch Hammerschläge ermordet und beraubt. Die Mörderin, die Boguslawa Brzeska heißt, ist 45 Jahre alt, verheiratet und Mutter von 4 Kindern. Sie wurde auf der Flucht von den alarmierten Hausbewohnern und herbeigerufenen Nachwächtern ergriffen und zur Polizei gebracht. Dort wurde bei ihr ein Paket, enthaltend 4000 Rubel, gefunden; ebenso der blutige Hammer, mit welchem die Mordthat verübt worden, sowie ein Dolch.

**B e s t**, 13. Mai. In der Nähe von Fünfkirchen ging gestern Abend ein Wollenbruch nieder. Große Wassermassen drangen in den Schacht eines Kohlenbergwerks ein, wodurch 21 Arbeiter ertranken.

**R e y o r t**, 17. Mai. 100 000 Granitarbeiter begannen gestern zur Erlangung des Achtstundentags zu streiken.

— Die **W o y a - I n d i a n e r** haben kürzlich, wie aus New-York gemeldet wird, 12 Holzhauer bei Belize (britische Kolonie in Zentralamerika) überfallen und ihnen die Ohren und Nasen abgeschnitten. Darauf versuchten sie, aus den Unglücklichen den Aufenthalt ihrer Kameraden herauszuladen. Da ihnen das nicht gelang, so ermordeten sie alle zwölf.

— Die Cholera wüthet in **K a b u l** mit solcher Heftigkeit, daß der Emir von Afghanistan die Stadt verlassen und ein außerhalb derselben aufgeschlagenes Lager bezogen hat.

### Verschiedenes.

— Ein **s p a r s a m e r S o h e n g o l l e r** scheint der deutsche Kronprinz zu sein, wenn sich die kleine Geschichte als richtig erweist, welche der „Konfessionär“ von dem „jüngsten Lieutenant“ erzählt: Als der Prinz gefragt wurde, was denn aus seiner Uniform werden würde, wenn er gibber geworden antwortete er: „Die bleibt für meine Brüder hängen; so viel Geld hat Papa nicht, um immer neue anzuschaffen!“

— Die **W i r t s c h a f t** Blätter (Nr. 72 vom 1. Mai 1892) schreiben: In einem Vortrage gab Se. Hochw. Herr Pfarrer Seb. Kneipp die Anregung zur Bereitung einer aus Korn- und Weizenschrot bestehenden Suppe, welche als Nahrungsmittel von großer Bedeutung ist, indem sie neben vorzüglichem Wohlgeschmack und hoher Nährkraft sehr billig zu stehen kommt und außerdem in jeder Haushaltung hergestellt werden kann. Nun ist die Hohenlohe'sche Präservenfabrik, welche sich die Fabrikation von Nahrungsmitteln nach hygienischen Grundfätzen zur besonderen Aufgabe macht, veranlaßt worden, genannter Suppe ihre Aufmerksamkeit zu schenken. Dieser Fabrik ist es auch gelungen, die Suppe mittels eines sinnreich konstruirten Apparates in vorzüglicher Qualität zu bereiten, indem sie den Korn- und Weizenschrot im eigenen Saft kocht und hierauf trocknet. Seine Hochwürden hat diese Suppe verkostet und sie als so vorzüglich bezeichnet, daß sie nicht besser sein könnte. Damit ist nun ein weiteres kräftiges, gesundes und billiges Vollnahrungsmittel geschaffen, welches wir der gebührenden Beachtung hiermit empfehlen haben möchten.

Ein **g r a u e n v o l l e s F a m i l i e n d r a m a** hat die Bewohner von Lausenburg im Kanton Aargau in ungeheure Aufregung versetzt. Der N. Zürcher Z. schreibt man darüber: Vor kaum Jahresfrist verheiratete sich die Wittwe B. mit einem 63jährigen Wittwer B. . . Die Eheleute führten den bekannten Gasthof zum Pfauen in

Lausenburg. Aus der ersten Ehe der Wittwe B. lebten 5, aus der ersten Ehe des Br. 3 Kinder. Der neue Ehebund war kein glücklicher, insbesondere beklagte sich die Frau B. über brutale Behandlung von Seiten ihres Mannes und beschwerte sich ihren Kindern gegenüber über die Haltung des „Stiefvaters“. Der älteste Sohn der Frau B. sah schließlich, aufgeregt und angepornt durch die beständigen Klagen seiner Mutter, den Entschluß, den Stiefvater zu beseitigen. Am Abend des 27. Nov. letzten Jahres äußerte er seiner Mutter gegenüber den Vorsatz, die Befreiungsthat auszuführen. Während der Stiefvater im Keller hantirte, folgte ihm der Sohn, nachdem er sich zuvor Mut angetrunken hatte, nach und zertrümmerte ihn mit den Worten „Nun mußt du sterben“ den Schädel. Mutter und Sohn beratschlagten sodann was weiter zu thun sei. Sie kamen schließlich überein, einen „Unglücksfall“ zu präpariren; sie schleppten den Ermordeten zur Kellerterrasse, legten neben ihn ein Bierfass und machten am Morgen die Anzeige, der Vater sei beim Hinaustransportieren eines Fasses die Stiege hinuntergefallen und dabei verunglückt. Der ärztliche Befund kennzeichnete den von den Angehörigen geschilderten Hergang als wahrscheinlich, und der „verunglückte“ B. . . wurde beerdigt. Gleichwohl wurde in Lausenburg Verschiedenes gemunkelt, und die älteste Tochter des B. . . Namens Natalie, machte ihrer Stiefmutter wiederholt Vorwürfe über den eigenmächtigen Tod des Vaters. Eines Tages ließ sich die Mutter zu dem Ausspruche verleiten: sie könne nichts dafür, sie sei unschuldig. Nun fiel sofort der Verdacht der Natalie auf den ältesten Sohn der Frau B., und rasch entschlossen machte sie ihrer Stiefmutter die falsche Angabe, der Sohn habe ihr nun alles eingestanden. Auf's höchste erschreckt fiel Frau B. ihrer Stieftochter um den Hals und beschwor sie, um Gotteswillen Niemandem davon Mitteilung zu machen. Grauenvoller als der Mord selbst erscheint nun die Fortsetzung dieses entsetzlichen Familien dramas. Natalie versprach, die Mörder ihres Vaters nicht zu verraten — wenn man sie gehörig entschädige! Zu wiederholten Malen empfing sie für das Versprechen, zu schweigen, Geld. Dem Mörder und seiner Mutter schrieb sie mehrere Briefe und stellte schließlich einen, vorläufig auf ein Jahr berechneten Tarif der Abschlagszahlungen auf, welche ihr für ihre Discretion zu entscheiden wären. Hier war genau angegeben, wie viel ihr, je nach dem mutmaßlichen Tagesertragnisse des Gasthofes zum Pfauen auf Ostern, Pfingsten und die verschiedenen Tanzsonntage in bar auszubehalten werden müßte. Als die Geldgier der Natalie immer stärker wurde und Frau B. ihren Ansprüchen kaum mehr genügen konnte, machte schließlich die von Angst und Gewissensbissen gepeinigete Frau einer Verwandten Anzeige von der geschehenen Mordthat und entschloß sich auf eindringliches Zureden, sich selbst auf dem Bezirksamt zu stellen. Mutter und Sohn wurden verhaftet, beide haben ein offenes Geständnis abgelegt. Die liebevolle Tochter Natalie, welche die Ermordung ihres Vaters zu einem lukrativen Geschäft ausgebeutet hatte, sitzt ebenfalls. Sie ist ganz erstaunt darüber, daß sie sich des Verbrechens der Eupressung schuldig gemacht haben soll und bekundet die Reinheit ihres guten Gewissens dadurch, daß sie in ihrem Kerker fröhliche Lieder singt!

— Der **Vögel m o r d** in Italien. Man schreibt dem N. N. : daß der Schuß der Singvögel in Italien, bezüglich dessen am 21. April in der bayrischen Kammer verhandelt wurde, nicht im mindesten ausgeübt wird, hatte ich neuer während der Monate Februar und März in Nervi bei Genua zu beobachten Gelegenheit, da in den umliegenden Dienerwäldern von früh bis abends — hauptsächlich an den Sonntagen — alle Singvögel ob groß oder klein, geschossen und packweise von den vielen Jägern nach Hause geschleppt wurden. Mit einem Grassalm wurde das Voden der Vögel nachgemacht, um ja eine recht reiche Beute zu erzielen. Auf mein Vorhalten, daß diese kleinen Vögel ja kaum einen Schuß Pulver, geschweige das Braten wert seien, wurde mir entgegenget: „Sie schmecken gar zu gut“. Charakteristisch ist ferner, daß eine Engländerin an unserem Mittagstisch sich beschwert hat, weil es gar nie Vogelzungen gebe! Daß über dieses Verlangen allgemeine Entrüstung an unserem Tisch herrschte, brauche ich wohl kaum erst zu versichern. Es ist hohe Zeit, daß solchen „Feinschmeckern“ energisch und für immer die Möglichkeit genommen wird, ihrer Lebhaberei zu fröhnen!

### Schiffahrts-Nachrichten.

Mitgeteilt von G. Billinger.

**N e w - Y o r k**, 8. Mai; der Postdampfer Belgeland Capt. Dence ist von Antwerpen angekommen. **N e w - Y o r k**, 11. Mai; der Postdampfer Noordland, Capt. Adels, ist von Antwerpen angekommen.

### Ganz seid. bedruckte Foulards Mt. 1.35

bis 7.25 p. Met. — (ca. 450 versch. Disposit.) versch. roben- und stückweise porto- und zoll- frei in's Haus das Fabrik-Depot G. Henneberg (R. u. R. Hofstet.) Zürich. Muster umgehend. Doppeltes Briefporto nach der Schweiz.

### Duxfin, Cheviot, Belour

ca. 140 cm. breit à Mrk. 1.75 Pf. pr. Mtr.

versenden jede beliebige einzelne Meterzahl direkt an Private. Duxfin-Fabrik-Depot **Oettinger & Co.**, Frankfurt a. M. Muster-Auswahl bereitwilligst gratis.